

Gegenpol und Komplementärgut

„Farbe und Form“ im Rathaus - Werke von Angelika Mollner und Chong-Im Neukamm

KIRCHHEIM

Die Ausstellung „Farbe und Form“ im Kirchheimer Rathaus ist gestern eröffnet worden. Das Auge der Betrachter hat bei der Ausstellung – initiiert durch die Gemeinde und die Kulturinitiative Kukul – viel zu tun. Neben Acrylmalereien von Angelika Mollner (Bietigheim) gibt es Keramik-Skulpturen der aus Südkorea stammenden, aber in Mühllacker lebenden Chong-Im Neukamm zu sehen.

Beide Künstlerinnen kennen sich aus dem Kunstverein Enz und haben sehr gute Referenzen, was ihre Ausstellungsorte angeht. So war Mollner mit ihren farbintensiven, abstrakten Bildern 2015 bei der ersten Internationalen Biennale im ungarischen Kőszeg vertreten. Neukamm stellte 2015 einige ihrer Figuren auf der kleinen Gartenschau in Mühllacker aus. Obwohl sie schon seit 1982 in Deutschland lebt, bleibt sie doch bildnerisch eine Wandlerin zwischen den Welten. Man sieht ihren Figuren den asiatischen Einfluss an. Im Foyer des Rathauses sind sie der ruhende Gegenpol zu den oft ins Ekstatische hinein gemalten Bildern ihrer Kollegin. Die Entscheidung, Keramik als Werkstoff zu verwenden, ist für Neukamm typisch. Vor allem die eigenwillige Verspieltheit des Materials mache das Arbeiten damit zu einer Herausforderung, der sie sich sehr gern stelle. Die unterschiedlichen Oberflächen ließen jedes Objekt einzigartig werden. „So entstehen lauter Unikate“, meint Neukamm und sie komme dem Geheimnis der Gestaltung immer näher. In allen Exponaten tritt das den Asiaten zugeschriebene Verlangen nach innerer Ruhe und Ausgeglichenheit zum Vorschein. Untermauert wurde dies bei der Vernissage durch das Spiel des Musikers Kwok-

Wah Chan auf der Bambusflöte. Für die Veranstalter war es deshalb nahezu Pflicht, für die Wände Bilder zu suchen, die wild und lebendig wirken. Mit der Kunst von Angelika Mollner haben sie den treffenden Gegenpol gefunden.

Dies erläuterte auch Kunstexperte Dr. Markus Maisel. Die Buntheit der Malerin bricht sich sehr oft in Erdtönen Bahn. Somit können die Bilder trotz aller Verschiedenheit wieder als Komplementärgut zu den Skulpturen verstanden werden. Sie sind jedoch auch alleine sehr wirksam. Dies wird durch eine Schichtentechnik geschaffen, die den Bildern einen 3-D-Effekt verleiht. So kommt es, dass man sich an ihnen kaum satt sehen kann und in jeder Nuance eine neue Wendung erkennt. „Der Ent-

stehungsprozess ist wie ein Zwiegespräch mit dem Stoff oder eine Meditation“, meinte Maisel. Interpretatorisch bleiben die Werke offen. Titel wie „Duo“ und „Summertime“ deuten die Bandbreite an, die sich Mollner mit ihrer Kunst vornimmt.

Doch nicht nur in der Technik liegt Flexibilität. Das Erdöl-Destillat Bitumen und Wachs werden ebenfalls auf ihren Leinwänden mit Acryl vermischt und sind sehr naturnah. Besonderer Kniff liegt hierbei in der Auslassung. An manchen Stellen entfernt Mollner das aufgetragene Material wieder und erzeugt deshalb ausdrucksstarke Strukturen. (bum)

INFO: Die Ausstellung ist bis Freitag, 15. April, zu den üblichen Öffnungszeiten des Rathauses zu sehen.



Stellen gemeinsam aus: Angelika Mollner (links) und Chong-Im Neukamm. Foto: Drossel

NEB v. Mo., 29.2.2016